Amtsgericht kommt an seine Grenzen

Betrugsprozess: 33-Jähriger aus dem Main-Tauber-Kreis wegen Betrugs verurteilt. Langes Vorstrafenregister

Kein ganz alltäglicher Prozess am Bad Mergentheimer Amtsgericht: In einem Betrugsprozess wird der Strafrahmen fast ausgeschöpft und Richterin Susanne Friedl spart nicht mit deutlichen Worten.

Von Simon Retzbach

Aus der Haft gekommen und nach wenigen Stunden auch wieder dorthin zurück: Ein Betrugsprozess am Amtsgericht endete mit einer mehrjährigen Haftstrafe. BILD: RETZBACH

Bad Mergentheim. Drei Jahre und neun Monate muss ein 33-Jähriger aus dem Main-Tauber-Kreis in Haft. Das ist das Ergebnis einer Schöffenverhandlung vor dem Amtsgericht der Kurstadt unter Leitung von Richterin Susanne Friedl.

Nach den Vorwürfen der Staatsanwaltschaft soll der Angeklagte Ali H. einen Wagen im Wert von gut 63 000 Euro von einem Münsteraner Autohaus unter Vorspiegelung falscher Tatsachen als vermeintlicher Leasing-Interessent abgeholt haben, ohne im Anschluss die Raten zu bezahlen.

Wohl wissend, dass seine eigene Bonität ein solches Vorhaben unmöglich gemacht hätte, täuschte der 33-Jährige eine andere Identität vor und konnte einen Autohausmitarbeiter bei der Abholung des Wagens so erfolgreich täuschen. Darüber hinaus soll er einen Kaufinteressenten für ein gebrauchtes Auto nach einer Vorauszahlung von 1500 Euro mit der Übergabe des Fahrzeuges hingehalten haben, die letztlich auch nie zustande kam. Dieses Verfahren wurde eingestellt.

Schwerer wog der Vorwurf des Betrugs gegenüber dem Autohaus. Als Nikolai P. habe er sich gegenüber diesem ausgegeben und mit Ausweis- sowie EC-Karten-Kopien den Mitarbeiter getäuscht. Doch auch das reichte für ein Leasing des kostspieligen Autos nicht aus. So soll der Angeklagte kurzerhand noch einen Bürgen V. erfunden haben, was den kriminellen Plan letztlich gelingen ließ.

„Ich war mit Nikolai P. sehr gut befreundet und er war mit dem Autoleasing auf seinen Namen einverstanden. Er wusste Bescheid“, so der Angeklagte zu dem Vorwurf. Bei der Abholung habe er dann seinen echten Namen angegeben. Richterin Susanne Friedl ist davon wenig überzeugt, konfrontiert ihn mit den hinterlegten Kopien des falschen Personalausweises sowie gefälschten Unterschriften des vermeintlichen Bürgen V.

Verteidiger Josef Gläser sah hier auch eine zweifelhafte Rolle des Autohauses und äußert Zweifel am Ablauf der Abholung. „Wenig hilfreich“ fand die Richterin allerdings diese Spekulationen, zumal der völlig ahnungslose „Bürge“ seitens der Verteidigung eingestanden werden musste und auch der Betrugsvorwurf nicht grundsätzlich abgestritten wurde.

Auch die Aussage des Autohausmitarbeiters verbesserte die Situation des Angeklagten nicht: Er habe Dokumente des Herrn P. als Leasinginteressenten im Vorfeld erhalte, die Abholung sei dann durch einen Mann erfolgt, der sich als Bürge V. vorgestellt habe und in Vertretung für Herrn P. das Auto abhole. Ein Widerspruch also zu den Äußerungen Ali H.s, der sich unter diesem Namen vorgestellt haben will.

Nikolai P. machte in seiner Zeugenaussage glaubhaft deutlich, von dem Autoleasing erst mit Erhalt von Mahnschreiben aufgrund ausbleibender Zahlungen erfahren zu haben und angesichts zweier Kinder für solchen Luxus auch kein Geld zu haben. An Kopien seiner Dokumente sei der Angeklagte gekommen, als dieser ihn um einen Gefallen gebeten habe.

Früheres Opfer erneut betroffen

Besonders pikant die „Wahl“ des ahnungslosen Bürgen: Besagter V., der auch vor Gericht aussagt, ist ein früheres Opfer des bereits mehrfach einschlägig vorbestraften Ali H. Die Ausweiskopie habe vorgelegen, weil der Angeklagte im Zuge einer vermeintlichen Reparatur des Wagens von V. diese anforderte. Der gebürtige Lette kann glaubhaft versichern, niemals ein Dokument im Zusammenhang mit dem Leasing eines Autos unterschrieben zu haben.

Besagtes Auto wurde nach der Zulassung in Bad Mergentheim durch den Angeklagten gefahren und konnte aufgrund von Hinweisgebern an dessen neuem Wohnort in Lauda-Königshofen durch Ermittler sichergestellt werden. Laut Richterin Friedl reines Glück, auch ein zwischenzeitiger Verkauf wäre möglich gewesen und hätte das Auffinden schwer bis unmöglich gemacht.

Langes Vorstrafenregister

Nach Ende der Beweisaufnahme dann die Urteilsfindung, die sich angesichts zu berücksichtigender Vorstrafen etwas langwierig gestaltet. In ihrem Plädoyer sah die Staatsanwaltschaft die Vorwürfe bestätigt, die unglaubwürdigen Einlassungen des Angeklagten hätten hieran nichts geändert.

Das Vorstrafenregister wirke sich verschärfend aus ebenso wie die hohe Rückfallgeschwindigkeit (2021 verging von einem Urteil bis zu einer erneuten Straftat gerade einmal eine Woche).

So kam sie wegen „hoher krimineller Energie“ zu einer Forderung von drei Jahren und neun Monaten Haft wegen Betrugs in Tateinheit mit Urkundenfälschung.

Die Verteidigung hatte dem wenig entgegenzusetzen, bezeichnete das Vorgehen des Angeklagten als unsäglich dumm“ und verzichtete auf die Forderung eines expliziten Strafrahmens. Josef Gläser forderte allerdings eine Bewährung für seinen Mandanten aufgrund einer positiven Sozialprognose, die dank Nachwuchses und Jobangebot bestehe.

Richterin Friedl und die Schöffen kamen in ihrem Urteil der Forderung der Staatsanwaltschaft nach und verurteilten Ali H. wegen Betruges und Urkundenfälschung zu drei Jahren und neun Monaten Haft.

Dabei sparte Richterin Friedl nicht mit deutlichen Worten in Richtung des Angeklagten: „Ich kenne ihn ja schon eine Weile und hätte früher einen Deckel drauf setzen müssen, die frühere Bewährung war ein Fehler, solche Leute lernen nicht daraus. Mit dem Urteil hätten wir fast den in Schöffenverhandlungen maximal möglichen Rahmen von vier Jahren ausgeschöpft, das wurde ernsthaft diskutiert. Es gibt keinerlei Vertrauen, dass ein solches Verhalten ohne Haftstrafe endet, auch in Verfahren zuvor war immer wieder das gleiche Muster zu beobachten. Eine positive Sozialprognose sehe ich nicht, und für eine Bewährungsstrafe ist auch angesichts der langen Vorgeschichte kein Spielraum vorhanden.“

Führungen im Schloss

13. August: Von Herrschern und Baumeistern

Bad Mergentheim. Im Residenzschloss Bad Mergentheim stehen am kommenden Wochenende gleich zwei Veranstaltungen auf dem Programm.

Die Märchenvorleserin kommt ins Residenzschloss: Schlossführerin Heike Uibel erzählt Kindern, wie Märchen entstanden sind und wer sie aufgeschrieben hat. Im prächtigen Götterzimmer des Residenzschlosses Mergentheim liest sie ihnen ausgewählte Märchen vor.

Termin: Sonntag, 13. August, 14.45 Uhr Treffpunkt Schlosskasse. Anmeldung und Informationen unter www.schloss-mergentheim.de info@schloss-mergentheim.de, Telefon 07931 / 123 06 - 0.

Sonderführung: Von Herrschern und Baumeistern. Architektur zwischen Zweckmäßigkeit und Repräsentation: Das eindrucksvolle Residenzschloss war jahrhundertelang Sitz der Hochmeister des Deutschen Ordens.

In ihrem Auftrag haben bekannte Baumeister die mittelalterliche Burg zur prachtvollen Residenz ausgebaut.

Bis heute zeugt das Schloss von der Bedeutung und dem Machtanspruch des Ordens und seiner Hochmeister. Der Rundgang führt eindrucksvoll vor Augen: Architektur und Raumgestaltung sind ein Spiegel ihrer Zeit.

Termin: Sonntag, 13. August, 14.30 Uhr. Treffpunkt Schlosskasse.

Anmeldung und Informationen unter www.schloss-mergentheim.de, e-mail info@schloss-mergentheim.de, Telefon 07931/ 123 06 - 0.

Orgelmusik zur Marktzeit

Bad Mergentheim. Die nächsten „20 Minuten Orgelmusik zur Marktzeit“ finden am Freitag, 11. August, um 11 Uhr in der Schlosskirche statt. Diesmal spielt Kantor Lucas Ziegler Werke von Dietrich Buxtehude, Charles-Marie Widor und Denis Bédard. Die 1990 erbaute Plum-Orgel mit ihren 36 Registern auf drei Manualen und Pedal erklingt in der Vielfalt ihrer Klangfarben. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Tennis auf hohem Niveau gezeigt

VR-Next-Level-Turnier: Der U8- und U9-Nachwuchs begeisterte seine Zuschauer in Markelsheim

Markelsheim. Nachwuchstennis auf sehr hohem Niveau gab es auf der Tennisanlage des TSV Markelsheim zu bestaunen. Bei dem VR-Next-Level-Turnier wurde in den Altersklassen U8 und U9 um den Turniersieg gekämpft. „Die Leistungen, die alle teilnehmenden Tennistalente gezeigt haben, waren sehr beeindruckend“, betonte Markelsheims Jugendsportwart Thorsten Schieser.

Dass das Turnier reibungslos durchgeführt werden konnte, war in den Tagen vor dem Turnier aufgrund der Wettervorhersagen, nicht abzusehen.

Am Samstag wurden die U9-Wettbewerbe männlich sowie die U8-Wettbewerbe männlich und weiblich ausgetragen. Die Regenpause am Sonntag Vormittag reichte, um den U9-Wettbewerb der Mädchen durchzuführen.

Richtig eng

Gestartet wurde mit dem U9-Wettbewerb der Jungen. Insgesamt gingen zwölf Spieler an den Start. Für das erste Halbfinale qualifizierten sich Noah Gnann (TC Bad Schussenried) und Pierre Hirschinger (TV Reutlingen). Pierre Hirschinger setzte sich mit 4:2/4:2 durch und traf im Finale auf Anton Kapp (STC Schwäbisch Hall), der sich mit 4:1/4:1 gegen Richard Michael Bich durchsetzte. Das Finalspiel um den Turniersieg zeigte Nachwuchstennis auf sehr hohem Niveau. Nachdem Kapp den ersten Satz mit 4:2 gewonnen hatte, wurde es im zweiten Satz richtig eng. Im Satz-Tie-Break wurde um jeden Ball gekämpft. Den entscheidenden Punkt zum Sieg errang Anton Kapp zum Turniersieg.

Der Nachmittag gehörte dann den U8-Kindern. Die Tennisplätze wurden mit Kleinfeld-Netzen ausgestattet und die Kinder wurden durch Schiedsrichter beim Zählen unterstützt. Gespielt wurde bei den Jungs in zwei Gruppen mit jeweils drei Spielern.

Ausgeglichenes Finale

Die beiden Gruppenbesten qualifizierten sich dann für das Finalspiel. In der Gruppe 1 setzte sich Arif Miricanac (TK Bietigheim) ohne Spiel- und Satzverlust souverän gegen seine Gegner durch.

Levin Weinmann (TC Bernhausen) gewann seine beiden Spiele ohne Satzverlust. In einem ausgeglichenen Finale, bei dem beide mit großem Einsatz um jeden Ball kämpften, setzte sich Arif Miricanac mit 4:2 durch. Bei den Mädchen gingen vier Spielerinnen an den Start. Der Gruppen- und damit auch der Turniersieg wurde zwischen Nefeli Maria Stavrianou und Luisa Dathe entschieden. Beide zeigten tolle Ballwechsel. In einem spannenden Finale setzte sich Nefeli mit 4:2 gegen Luisa durch. Eng umkämpft waren am zweiten Turniertag bei den acht angetretenen U9-Mädchen die Tickets für das Finale.

Pierre Hierschinger (Reutlingen) beim Aufschlag. BILD: TSV

Mia Geiselmann (TC Ehingen/ Donau) setzte sich, nachdem sie den ersten Satz mit 4:1 für sich entscheiden konnte, im Satz-Tie-Break gegen Christina Magg (TA Spfr. Schwendi) durch.

Spiel gedreht

Nachdem sie den ersten Satz mit 1:4 abgeben musste, drehte Feline Röser (TC Lauffen) ihr Spiel gegen Sophie Büttner (TA TV Oeffingen) noch. Den zweiten Satz entschied sie mit 4:0 für sich. Im anschließenden Match-Tie-Break setzte sie sich mit 7:3 durch und konnte sich über den Turniersieg freuen.

Gemeinsam mit Bettina Schmidt von der Volksbank Main-Tauber eG und Abteilungsleiter Lars Schmidt überreichte Thorsten Schieser allen Teilnehmern eine Urkunde und den strahlenden Erstplatzierten die Medaillen und Preise.

Schmidt bedankte sich zum Abschluss bei allen Vereinsmitgliedern, die mit ihrem Engagement für die erfolgreiche Durchführung des Turniers gesorgt haben. *gi*

Goldmedaille für Jule Niedermayer

Zielfernrohrschießen: Edelfingen bei Landesmeisterschaften

Edelfingen. Auf dem Schießstand in Schwäbisch Hall-Hasenbühl wurde erstmalig die Landesmeisterschaft im Zielfernrohrschießen ausgetragen.

Da es keine vorgelagerte Bezirksmeisterschaften mehr gibt, wurden die erfolgreichen Schützen von der Kreismeisterschaft direkt zur Landesmeisterschaft gemeldet. Mit dabei waren auch drei Teilnehmer des SV Edelfingen. Zunächst wurde die Disziplin KK-Zielfernrohr Auflage auf eine Ringscheibe in einer Entfernung von 50 m liegend geschossen. Der Zehner hat dabei eine Größe von 10,4 mm. Jede kleinste Bewegung führt zu einem schlechteren Trefferbild. Selbst die Atmung nimmt auf das Zielverhalten Einfluss.

Klaus Pickel, Nele Niedermayer und Guido Deißler überzeugten bei den Landesmeisterschaften im Zielfernrohrschießen. BILD: VEREIN

Bei dieser Disziplin setzter sich Nele Niedermayer vom SV Edelfingen bei den Damen deutlich ab und wurde mit einer Goldmedaille belohnt. Guido Deißler und Klaus Pickel vom SV Edelfingen erreichten mit einem Ring Unterschied bei den Herren den neunten und zehnten Platz. Anschließend wurde mit dem KK-Gewehr mit Zielfernrohr auf eine Distanz von 100 m geschossen. Erschwerend bei dem Schießen war, dass zeitgleich auf den Nachbarständen mit Großkalibergewehren geschossen wurde. In der Einschusszeit von fünf Minuten musste das Zielfernrohr jetzt zunächst auf die neue Entfernung eingestellt werden.

Nach Beendigung des Turniers freute sich Guido Deißler in dieser Disziplin über die Silbermedaille. Nur knapp dahinter erreichte Klaus Pickel die Bronzemedaille. *GD*